Schüler müssen für Telefon-Scherz ins Gefängnis

dpa | Meldung vom 29.07.2015 Klasse 4

Augsburg (dpa) - Kein Witz! - Vier Freunde aus Bayern haben sich einen Streich ausgedacht und dafür ernsthaft Ärger bekommen. Die Jugendlichen im Alter von 16, 17 und 19 Jahren müssen ins Gefängnis, weil sie sich einen Scherz mit der Polizei erlaubten. Sie erzählten am Telefon eine wilde Geschichte - und lösten damit einen Großeinsatz aus.

"Hilfe! Ich sitze hier auf einem Baum, und unter mir läuft auf der Wiese ein Tiger." Mit etwa diesen Worten meldete sich ein Schüler bei der Polizei. Seine Freunde riefen auch bei den Beamtinnen und Beamten an und erzählten von einer Raubkatze. Einer tat dabei so, als sei er ein Vater, der mit seinen Kindern unterwegs sei. Er behauptete: "Wir haben einen Tiger im Wald gesehen."

Bei der Polizei löste die Meldung einen riesigen Wirbel aus. So ein Raubtier ist gefährlich. Es kann Menschen verletzten oder sogar töten. Die Beamtinnen und Beamten sperrten deshalb das Waldgebiet ab, so dass dort keine Leute mehr hineinkamen. Sie suchten die Gegend außerdem mit einem Hubschrauber nach einer Raubkatze ab. Und im Radio liefen Durchsagen, um die Menschen vor dem angeblich frei laufenden Tiger zu warnen. Nach einigen Stunden kam ein Polizist auf die Idee, die Telefonnummer der Anrufer zurückzuverfolgen. Er rief bei einem der Jugendlichen aus der Nähe der Stadt Augsburg an und fragte nach: Wie war das mit dem Tiger? Da gab der Schüler zu, dass er und seine Freunde sich nur einen Spaß erlaubt hätten.

Einige Monate später, Ende Juli 2015, landete der Fall vor einem Gericht. Der Richter fand das Ganze gar nicht lustig. Denn der Polizeieinsatz war teuer. Er kostete einige tausend Euro. Viele Beamtinnen und Beamte suchten nach der Raubkatze, die es in Wahrheit gar nicht gab. Dabei hätten sie eigentlich andere, wichtige Arbeiten zu tun gehabt, zum Beispiel Verbrechen verhindern oder Menschen in Not helfen. Die Jungen hätten "groben Unfug" getrieben, sagte ein Sprecher des Gerichtes. "So etwas macht man, wenn man jung ist, und dann muss man eben dafür geradestehen."

Der Richter verurteilte die Jungen je nach Alter zu verschiedenen Strafen. Der älteste Schüler im Alter von 19 Jahren muss für den Streich zwei Wochen lang in Haft, in eine Jugendarrestanstalt. Das ist eine Art Gefängnis für Jugendliche. Zwei Freunde im Alter von 16 und 17 Jahren müssen dort ein Wochenende verbringen. Ein anderer 16-Jähriger muss 40 Stunden in einem Projekt mitarbeiten. Die Jugendlichen gaben die Tat vor dem Gericht zu und sagten, dass ihnen der Streich sehr leid tue. So etwas machen sie bestimmt nicht noch einmal. Denn das ist streng verboten und gibt Ärger. In den Polizeiakten steht die Geschichte als "Tiger-Enten-Fall". Denn der angebliche Tiger war eine "Ente". So wird eine Falschmeldung genannt.

© 2025 Westermann Gruppe | Illustration Iris Blanck

Schüler müssen für Telefon-Scherz ins Gefängnis

dpa | Meldung vom 29.07.2015 Klasse 4